

Moreau Vallette,
Königl. Hof-Spediteur.
Spedition-, Commissions- u. Incasso-Geschäft
in Berlin und St. Petersburg.
Jüden-Str. 38. Karawanon-Str. 18.
Sollte, prompte und sachkundige Bedienung zusichernd, erwähne ich besonders, daß ich in St. Petersburg ein
Permanentes Musterlager
deutscher Industrie-Artikel unterhalte und Waaren-Bestände unter Garantie vermittele. Cor-respondenzen mit Berlin oder St. Petersburg.

Im Interesse des Braugewerbes.
(Eingelendet von einem Brauereibesitzer.) [1299]
Die Jäger'schen Recepte habe ich selbst erprobt und muß ich der Wahrheit gemäß bezeugen, daß dieselben von größter Wichtigkeit sind, nicht Schwimmbelien, wie solche so häufig von andern angepriesen werden. Dieselben beziehen sich einzig und allein nur auf enorm billige und zweckmäßige Klärmittel. Richtige Behandlung der Biere im Allgemeinen, Selenadaption, Entbitterung der braunen Biere, solche schön weiß darzustellen, Germ (Flomont) in vorzüglicher durchgreifender Qualität zu verbessern, bezweckungsfähige Biere, Kohlenäure in höchstem Maßstabe zu entwickeln etc. Höchst wichtige und praktische Erfindung, ohne im Geringsten der menschlichen Gesundheit zu schaden.

Chamotte-Porzellan-Oefen.
Eigenes Fabrikat. Musterkataloge stehen zur gefälligen Ansicht in meiner Fabrik.
Für gutes Heizen wird garantiert. [1147]
Eisenwaarenfabrik von Bruno Findeisen in Chemnitz.

Mundt, Hoefft & Co.
Stettin.

empfehlen sich zu Speditionsvormittlungen für das In- und Ausland sowie zum An- und Verkauf von Waaren aller Art. [1243]
Hohe Preise werden bezahlt f. Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Kunstschmuck v. Bronze, Porzellan, Gemälde etc. v. F. P. Jost, Leipzig, Grimm, Steint. 4. I.
EIN UND VERKAUF VON
SILBER
GOLD
UND
SILBER

Ihre rühmlichst bekannten [1290]
Regelbahnplatten
bringt in empfehlende Erinnerung
Die Marmor- und Schieferwaarenfabrik in Döschwitz b. Schwarzburg.

Höchst wichtig für Bierbrauereibesitzer!
Die von mir selbst erfindenen Brauereirecepte, welche in mehr als tausend Brauereien auf's vortheilhafteste angewendet werden, erlasse zu Zbr. 2 Honorar.
Benedikt Jäger, Brauereimeister, Mengen (Württemberg).
Garantie der Richtigkeit obiger Recepte kann einzig und allein nur der alleinige Erfinder leisten. [129]

Bei Adolph Rüdting in Nordhausen erschien soeben und ist in allen Buchhandlungen zu haben:
Das kleine Buch
vom
Kaiser Wilhelm.
Charakterzüge und Anekdoten aus dem Leben unseres großen, herrlichen Kaisers und Königs.
Preis 5 Sgr. [1329]

Sämmtliche Gegenstände des
Buchhandels
und der Colportage beziehen Niederhändler billig und prompt vom Hub. Siegler in Leipzig. Auf frank. Anfrage Rückers. [1283]

Zwickau, [873]
HENTSCHEL & SCHULZ,
Bankgeschäft,
Ein- und Verkauf von Kohlen-Actien.

(Aus den Berliner Zeitungen.)
Zum Königstrank!
Kräuter-Limonade, größtes hygienisch-diätetisches Cacial für Kranke, Genesende und Gesunde.
Beugnisse aus der Zeit vor dem öffentlichen Auftreten Jacobi's mit dem Königstrank.
1. Milzbrand-Vergiftung!
„Vor Jenein droben steht gebüht!
Der helfen kann und Hülf' ist nicht.“
Am 8. März d. J. habe ich hier einen milzbrandkranken Ochsen geschlachtet und mich dabei mit dem Schlachtmesser an der linken Hand verletzt. Zwei Hunde und eine Kasse haben von dem Blute des Ochsen geleckt und sind erkrankt, der eine Hund und die Kasse schon am nächsten Tage, unter großen Krämpfen, mein Hund, dem ich viel süße Milch habe lassen, erst am vierten Tage. — Es kletterte sich bei mir große Hitze im Kopfe und große Kopfschmerzen ein, mit Fieber und fortwährendem Brechen. Auch bekam ich Phantasien. Arm und Hand wurden immer heißer. Der Arm bekam einen Umfang von mehr als einem Fuß. — Der Arzt erklärte es auch für Milzbrand-Vergiftung und der Schutze machte einen Warnungsbefehl an meine Hausthür. Der Arzt aber ließ mich ohne Hoffnung liegen, ich auch nicht wiedergekommen. Milzbrand-Vergiftung war ja auch nach meinem eigenen Wissen unheilbar. Als ich den Arzt fragte, ob er nicht zur Über lassen wollte, sagte er, das würde nichts nützen, es würde auch nicht mehr Blut fließen, weil das Blut schon zu dick geworden. Es entstanden nun große Wüden, das größte Loch an der innern Seite des Oberarmes wurde vier Zoll lang und drei Zoll breit, es ging beinahe bis auf den Knochen, es waren nur die reinen Sehnen noch; die Adern und ihr Schlag war zu sehen. Sie waren wie Fäden, welche stark und welche schwach. — Zwei Tage nach dem Arzt kam Jacobi, tröstete mich und erklärte, daß er mich mit Gottes Hülf' wiederherstellen werde, so wahr er kein Brähler und kein Blüher sei; auch wolle er keine Krustchen nehmen, denn er sei kein gewöhnlicher Arzt; auch wolle er mit seiner Medicin unentgeltlich geben, damit ich nicht denken sollte, er wolle sich an meinem für unheilbar geltenden Leiden bereichern. Er kam am nächsten Tage wieder und brachte fünf Quart Königstrank, den ich nach seiner Anweisung täglich mehrmals innerlich und äußerlich benutzte. Hr. Jacobi sagte, das Brechen der Jauche werde nach einigen Tagen aufhören, und so geschah es am vierten Tage, und alle Wunden gingen nun an sehr stark zu eitem. Zugleich bildebten sich über den ganzen Arm und über der ganzen Hand große dicke Schorfe, fast ein einziger dicker Schorf mit mehreren eiternden Löchern. — Gleich nach dem ersten Trinken des Königstranks habe ich große Bändererregung erfahren und so oft ich ihn getrunken, kühlte ich sofort im Arm die größte Wüden, große Kühlung. Die freisende Hitze im Arm (der heiße Brand) war schon nach dem ersten Trinken gewichen; die übrige Hitze war nach 8 Tagen ganz weg. Die übrige Wüden verlor sich mit der fortgehenden Eiterung. Der Arm wurde gleich nach dem Trinken sehr dick und viel, und ich kühlte, wie jedesmal mehr Gift aus dem Körper gewichen und das Blut gesünder geworden war. Auch stellte sich bald nach dem Trinken der Appetit wieder ein, den ich ganz verloren hatte. Das Fieber (Wundfieber) war mit der freisenden Hitze nach dem ersten Trinken gewichen. Offen habe ich gedurft, was ich gewollt und mir gewünscht. Salbe habe ich nicht angewendet, ich habe mit dem Königstrank die Wunden auswaschen lassen. Ich habe also gar nichts weiter gebraucht, als den Königstrank des Herrn Jacobi. Ohne ihn hätte ich sterben müssen, durch ihn hat mir Gott geholfen.
Wöhlen bei Reuzelle, am 17. April 1863.
Von der Ortsbehörde, vom Pfarramt und durch gerichtliches Erkenntnis beglaubigt, wodurch der Genesene wegen Schlichtens eines milzbrandkranken Thieres zu 10 Thalern, event. 1 Woche Gefängnis verurtheilt worden.
Karl Gottlieb Kiepling, Fischer.

*) Als Jacobi einen berühmten Arzt fragte, was man etwa thun bei Milzbrand-Vergiftung — wenn man etwas thun wollte. — erwiderte er, man mache einen Kreuzschnitt in das Glied, in dem die Entzündung vormalig, und gieße dann hinein Schwefelsäure, lasse sie gleich verdünnte Schwefelsäure trinken! Wozu aber diese Vertheidigung, die doch nicht vom Tode errettet?!)
**) Im Juli 1864 fand Jacobi auf dem Bahnhole in Frankfurt a. d. O. einen aus Schleswig zurückgekehrten Krieger. Dieser hatte ins linke Unterbein fünf Nadeln erhalten, sie waren herausgeschossen und das Bein geheilt worden. Der Mann litt aber so entsetzliche Schmerzen in diesem Beine, daß er mit Zustimmung seiner Verwandten nach Berlin reiste, daselbst, wenn ihm nicht anders Hülfe werden könnte, das Bein bis zum Knie sich abnehmen zu lassen. J. ließ sogleich zur Stadt, eine Flasche Königstrank zu holen, gab dem Krieger, welcher vor Schmerzen weder essen noch trinken konnte, ein Glas Königstrank zu trinken und kühlte, es war ziemlich Mitternacht geworden (der Leidende blieb über Nacht auf dem Bahnhole, um am anderen Morgen halb sieben Uhr nach Berlin zu fahren), nach der Stadt zurück. Am anderen Morgen 6 Uhr fand J. den nunmehr glücklichen Krieger ohne Schmerzen, welcher bald nach dem Trinken des Königstranks viel hatte brechen müssen, darnach auch Appetit bekommen hatte. — Der Königstrank bewirkt stets, wo es nöthig ist, Erbrechen durch Stärkung (nicht wie beim Brechmittel durch Schwächung) der Magenmuskeln.
2. Magenkrampf.
(Nachricht zu Nr. 1.) Nachdem nun mehr als ein Jahr verfloßen ist seit meiner Genesung von der Milzbrand-Vergiftung durch den Königstrank des Herrn Jacobi, kann ich erklären, daß ich mich fortwährend bei der besten Gesundheit befinden habe, ja viel gesünder geworden bin als ich vorher war; der Arm hat nie den geringsten Schmerz verurteilt, nur eine kleine Schwäche ist zurückgeblieben, so daß ich nicht so fest lassen kann, auch kann ich die Hand — wiewohl ganz zusammenlegen — doch nicht fest zusammenhalten. — Auch bei meiner Frau hat der Königstrank sich als ein wunderbarer Trank bewiesen. Diese litt seit länger als zwanzig Jahren sehr häufig an Magenkrampf so heftig, daß ich mitunter in der Nacht eine Weile weit nach der Apotheke laufen mußte; aber nichts half, es ward immer schlimmer. Sie trank eine Flasche des Königstranks und schon nach wenigen Stunden waren die Schmerzen fort; sie brauchte die Flasche aus und der Magenkrampf ist bis heute noch nicht wiedergekommen.
Wöhlen, den 8. Mai 1864.
A. G. Kiepling.
(Nichts ruft Magenkrampf leichter hervor als häufiges Kaffeetrinken, besonders dünner Kaffee.)
Wöhlen bei Reuzelle, 25. April 1872. — Der heutige Tag hat der hiesigen Kirchengemeinde eine ganz besondere Freude gebracht. Der Erfinder des Königstranks, Herr Carl Jacobi in Berlin, hat nämlich, in Erinnerung an die erste bedeutende Kur, welche er hier durch seinen leidenden weit berühmten Heilstrank ausgeführt hat, der hiesigen Kirche eine neue schöne Orgel geschenkt, die unter freudiger Theilnahme der Gemeinde in dem heutigen Gottesdienste eingeweiht worden ist. — Der unterzeichnete Kirchen- und Gemeindevorstand fühlt sich verpflichtet, dem Geber hierdurch den Dank der Kirchengemeinde und zugleich den Wunsch auszusprechen, daß Gott denselben dafür seinen reichen Gnadenregen schenken wolle.
Der Kirchen- und Gemeindevorstand.
Herrmann. Schöppe. Schulz. Triebke. Kantig.

Erfinder und alleiniger Fabrikant des Königstranks:
Wirkl. Gesundheitsrath (Hygienist) Carl Jacobi in Berlin, Friedrichstraße 208.
Die Flasche Königstrank-Extract, zu dreimal so viel Wasser, kostet in Berlin einen halben Thaler, im Königl. Sachsen 16 Sgr. incl. Fracht, in Dresden bei Herrn. Koch, in Leipzig bei Ledja, Nicolaistr. 13., in Auerbach bei G. Müller, in Baugen bei H. J. Linke, in Camenz bei H. Bachall, in Chemnitz bei Hein. Langest. 19., in Grimmitzschau bei E. Dehne, in Ebersbach b. Löbau bei Kupfer, Johannisapothek, in Ehrenfriedersdorf bei K. Löfke, in Osterberg bei H. Wolf, in Orsbach bei Wwe. Meyer, in Oybau bei H. Hentsch, in Freiberg bei Fr. Pinkas, in Großenhain bei H. Hofmann, in Haynichen bei G. Gelbrich, in Kaufzig bei G. F. Pöhlner, in Marienberg bei L. Baldauf, in Meerane bei Stöhr u. Kraner, in Mittweida bei D. Hering, in Neugörsch bei H. Zocher, in Dederan bei L. Rickmantel, in Pirna bei K. Andrich, in Plauen i. V. bei J. Teufcher, in Pöberschau bei Böblitz bei Th. Baldauf, in Riesa bei J. Hoffmann, in Rochlitz bei R. T. Kunze, in Schandau bei J. Kreyhschmar, in Schellenberg bei Plammiger, in Schneeberg bei D. Heyde, in Schwarzenberg bei J. Gärtner, in Seiffhennersdorf bei J. F. Wollmann, in Werdau bei R. Hellriegel, in Wurzen bei J. Siegner, in Zittau bei G. Rauke, in Zschopau bei A. Gepp, in Zwickau bei G. Köhler.
(Gesuche wegen Niederlagen sind direkt nach Berlin zu richten.) [1301]

Franz Meyer,
Glauchau.
Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Vereins-Actien. [1171]

Ferd. Ehrler & Bauch
in Zwickau
empfehlen sich zum Ein- und Verkauf von Kohlenbau-Actien des Zwickauer und Eugauer Bergwerks, zur provisionfreien Einlösung aller Prospektions- und zur Uebernahme von Kautzungen für
Bank- und Wechselbranche. [578]

Heirathsgesuch.
Ein junger Mann, Inhaber eines Manufakturwaaren-Geschäftes, sucht auf diesem nicht mehr ungewöhnlichen Wege eine Lebensgefährtin. Versteht sich gut deutsch, gebildet, von gutem Charakter und etwas vermögend sein und werden gefällige Offerten mit Einbindung von Photographien unter Chiffre L. B. 33. durch die Exp. d. Allg. Anzeiger für Sachsen erbeten. Strengste Discretion selbstverständlich. [1317]

Haus- und Geschäfts-Verkauf.
Ein schönes herrschaftl. eingerichtetes, 7 1/2 st. verzinshendes solides Hausgrundstück mit 2 großen Verkaufsläden, in welchen hattes Geschäft betrieben wird. Großer Hofraum, am Wintergebäude etc. in guter Geschäftslage Zwickau's, ist veränderungsfähig unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres unter der Adresse P. M. N. 421 poste rest. Zwickau.
Für den Verkauf unzerst. Fabrikates suchen wir thätige **Agenten.** [1308]

L. Böhling & Co., Calbe a. S. (Preußen.)
Homöopathische Gesundh.-Cafee-Fabrik.
Eine reichhaltige Wittwe und Mutter zahlreicher Kinder, wagt es, da sie keinen anderen Ausweg zu ihrer Rettung sieht, wohlwollende Menschenfreunde, besonders Mütter, denen ein besseres Weidlich beizubringen, um Weidlich in ihrer hartbedrängten Lage anzugewöhnen! 40—60 Thlr., wenn auch nur bartheilweise genützt, würden genügen, um die unersündliche Noth der Wittwe wesentlich zu mildern. Gültige Aushändelungen unter K. N. 4 durch die Exp. d. Allg. Anz. erbeten. [1310]

Gesuch einer Geschäfts-Theilnehmerin.
Für ein Damenkleider- und Putzgeschäft in Nordamerika wird eine in gewissen Jahren lebende unverheiratete Frauensperson zu engagieren gesucht. Dieselbe muß im Kleidermachen gründlich geübt sein, das Buchmachen perfect erlernt haben und dem Gebrauch der Nähmaschine vollkommen vorzehen können. Vermögen wird nicht beansprucht, nur Berufstätigkeit. Geneigte Offerten erbetet man sich franco unter der Chiffre F. W. B. poste rest. Frankenburg in Sachsen. [1302]

Ein Techniker,
der die Anfertigung der Patent-Stocknadelmaschinen nach engl. System gründlich versteht und ebenso mit der Stenographenfabrikation durchaus vertraut ist, wünscht mit einem Industriellen in Verbindung zu treten, um diesen Artikel exploitieren zu können. — Gest. Anmerkungen beliebe man bei der Exp. d. Allg. Anz. f. Sachl. unt. Lit. A. Z. 100. abzugeben. [1300]

Musiker-Gesuch!
Ein Clarinetist, Bassist, welcher Tuba bläst, kann sofort Engagement erhalten. Sage 20 Thlr.) beim Kapellmeister zu Grimmitzschau. [1309]
H. Grunert.